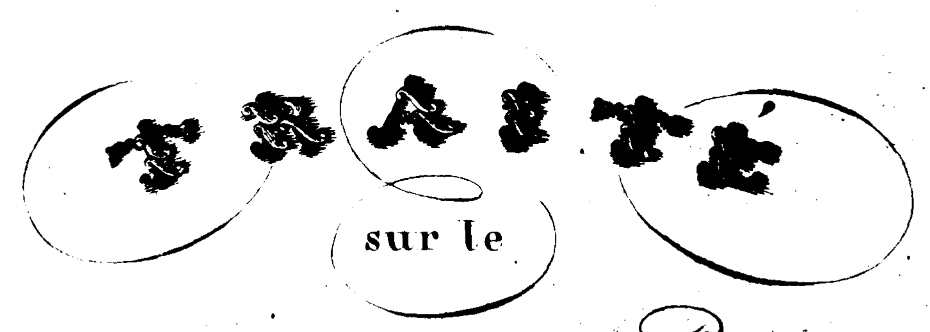


perfectionnement du Basson

avec deux tableaux

PAR

Charles Almenräder



über die

Verbesserung des Fagotts

Nebst zwey Tabellen

VON

Carl Almenraeder.

No. 1769

Mainz

in der Grossh: Hess: Musikhandlung v. B. Schott Söhne.



TABELLE I.

Fig. 1.

b

a

Fig. 2.

c

b

Fig. 3.

d

e

Fig. 4.

a

ABHANDLUNG
über die Verbesserung des Fagotts.

Unter den vielen und mancherlei Erfindungen, welche die neuere Zeit in dem Gebiete der Musik hervorgebracht hat, sind für den ausübenden Musiker wohl keine erfreulicher als diejenigen, welche die Verbesserung der Blasinstrumente bewirkten, indem die meisten dieser Instrumente dadurch entweder in Ansehung ihrer bequemern Handhabung oder in Erweiterung ihres Umfangs, Veredlung ihres Tones überhaupt, wie auch an Gleichheit und Reinheit der einzelnen Töne insbesondere sehr gewonnen haben. So viel indessen bereits auch zur Verbesserung der Blasinstrumente geschehen ist, so bleibt für das ein und andere derselben in dieser Hinsicht doch noch manches zu wünschen übrig.

Der Fagott besonders hat in seiner bisherigen Beschaffenheit noch manche Unvollkommenheiten, und dem guten Vortrage auf diesem Instrumente stehen, ausser dem, daß mehrere seiner Töne nicht rein, mehrere nicht wohlklingend sind, noch viele andere Hindernisse und Schwierigkeiten im Wege, auf deren Beseitigung man bis dahin wenig oder gar keine Rücksicht genomen hat. Zwar haben die berühmten Instrumentenmacher A. und H. Grenzer in Dresden vieles zur Vervollkomnung des Fagotts beigetragen, so daß fast alle von ihnen verfertigten Instrumente dieser Art, ihres schönen, runden und klingenden Tones wegen, vielen andern vorgezogen zu werden verdienen; indessen ist doch auch nicht zu läugnen, daß denselben noch verschiedene Mängel besonders in Hinsicht der Reinheit ankleben. Diese Hauptmängel können zwar durch Anwendung allerhand zusammengesetzter Applikaturen einigermaßen gehoben werden, allein es entstehen dadurch bedeutende Schwierigkeiten, die sich dem fließenden und angenehmen Vortrage entgegen stellen, und die in etwas entfernten Tonarten auch den fertigsten Fagottisten oft in große Verlegenheit setzen.

Traité
sur le perfectioñement du Basson.

Parmi les nombreuses et diverses inventions qu'a produites notre siècle dans la musique, il n'y en a certainement pas de plus satisfaisantes pour l'artiste, que celles qui tendent au perfectioñement des instruments à vent; puisque la plupart de ces instruments leur doivent, ou plus d'aisance dans leur maniement, plus d'étendue, plus d'expression dans leur ton en général, ou plus d'uniformité et de pureté dans des tons particuliers. Quoique l'on ait néanmoins déja fait pour perfectionner ces instruments nous ne pourrons disconvenir que l'un ou l'autre nous présente encore à cet égard bien des difficultés à vaincre.

Le basson particulièrement offre dans sa forme actuelle encore des imperfections, et outre que beaucoup de ses tons manquent de pureté et d'harmonie, d'autres obstacles encore s'opposent à une bonne exécution dans cet instrument, sans que l'on ait songé jusqu'aujourd'hui à y remédier. Mrs A. et H. Grenzer, fabricants d'instruments renommés à Dresde ont, à la vérité, contribué beaucoup au perfectioñement du basson de sorte, que la plupart des instruments fabriqués par eux, méritent d'être préférés à d'autres pour la beauté, la rondeur et l'harmonie de leur son; cependant on y découvre encore des défauts de pureté. Ces défauts principaux peuvent être évités par l'emploi de différents doigtés compliqués mais il en resulte des difficultés marquantes, qui entravent une exécution coulante, et agréable, et qui embarassent souvent les artistes les plus habiles, surtout dans des modes peu usités.

Ozi, dans sa méthode de basson (Offenbach chez André) engage à la vérité les compositeurs

Ozi, in seiner méthode de basson, (Offenbach chez André) warnt zwar Componisten vor Stellen der Art, wie er Seite 37 und 38 in Beispielen angiebt, und wovon im Verfolge dieser Abhandlung einige der schwierigsten angeführt werden sollen. Da aber sowohl nach- als vor Ozi's Zeiten nicht nur solche, sondern oft wohl noch schwierigere Sätze für den Fagott geschrieben worden sind, und noch täglich geschrieben werden; jeder Componist auch unmöglich das Technische aller Instrumente so genau kennen kann, um nicht unwillkührlich gegen obige Warnungen anzustoßen: so bleibt, gleich wie für andere Blasinstrumente so auch für den Fagott, nichts anders übrig, als denselben auch zum guten Vortrage der schwierigeren Musikstellen durch eine verbeßerte Construction zu befähigen.

Der Verfaßer dieser Abhandlung — selbst Fagottist — fühlte während seiner vieljährigen Praxis das ausgesprochene Bedürfniß seines Instruments so oft und so lebhaft, daß es ihm endlich zur Lieblingsneigung wurde, selbst darüber nachzusinnen, auf welche Art und Weise der Fagott, wie ihn Grenzer in seinen letzten Lebensjahren gebaut, noch weiter verbeßert und der Vollkommenheit näher gebracht werden könne.

Im Jahr 1817 stellte er dann in der Instrumentenfabrik der Herren Gebrüder Schott in Mainz verschiedene Versuche an, die durch Wiederholen und Verbeßern dem beabsichtigten Zwecke immer mehr und mehr entsprachen und endlich dem Fagotte eine Einrichtung gaben, welche durch die zu dieser Abhandlung gehörigen Zeichnungen von verschiedenen Seiten dargestellt und im Ganzen nicht nur sondern auch in den einzelnen Theilen anschaulich gemacht ist.

Die Verbeßerung, welche der Fagott durch diese Einrichtung erhalten hat, besteht, außer der Ergänzung seines Umfangs, hauptsächlich darin, daß seine Töne an Reinheit, Gleichheit und Wohlklang gewonnen haben, daß viele musikalische Sätze, deren Ausführung sich fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen setzten, jetzt mit Leichtigkeit und Annehmlichkeit auf denselben vorgetragen werden können. Durch welche Mittel

à éviter des passages, tels que ceux qu'il cite comme exemple pages 37 & 38, et dont nous donnerons dans la suite de ce traité les plus difficiles.

Mais comme il se rencontre cependant tant dans les compositions antérieures à l'ouvrage d'Ozi, que dans celles de nos jours, non seulement de tels passages, mais de plus difficiles encore, et qu'il est impossible que chaque compositeur connaisse assez la partie technique de chaque instrument, pour éviter entièrement cet inconvénient; il ne nous reste d'autre moyen, pour le basson comme pour d'autres instruments à vent, que de le rendre propre à une bonne exécution des passages les plus difficiles, par une construction perfectionnée. L'auteur de ce traité, lui-même amateur, a senti, pendant sa longue pratique, ce besoin si souvent et si vivement, qu'il s'est fait une étude particulière de réfléchir sur la manière propre à rapprocher le basson, tel que Grenzer l'a construit dans les dernières années de sa vie, de la perfection. En 1817 l'auteur fit, dans la fabrique d'instruments de musique de Mrs les frères Schott à Mayence, différents essais qui, après plusieurs reprises et après avoir subi quelques améliorations, repondirent de plus en plus au but proposé et procurèrent enfin au basson une organisation que présentent en différents sens, les tableaux faisant suite à ce traité, qui rendent également, non seulement dans l'ensemble, mais aussi dans ses parties séparées, son utilité evidente.

Le plus grand degré de perfectioñement, que le basson obtient par cette organisation, consiste en ce que outre plus d'étendue la pureté, l'uniformité, et l'harmonie de ses tons y gagnent que beaucoup de passages à l'exécution desquels s'opposaient des difficultés presqu'insurmontables, peuvent être maintenant exécutés avec facilité et agrément.

Les parties suivantes de ce traité démontreront

dieses bewirkt wurde, und wie dieselben beim musikalischen Vortrage in Anwendung zu bringen sind, soll nun in folgenden Abschnitten gezeigt werden.

Erster Abschnitt.

Von der veränderten Construction des Fagotts.

Zu den Verbesserungen welche der Fagott durch H. Grenzer erhalten hat, gehört unter andern auch die Erfindung einer Klappe für die Töne welche er an dem kurzen Flügelstücke dergestalt anbrachte, dass sie mit dem kleinen Finger der linken Hand regiert werden konnte. Man sehe Tab. I. Figur 1 bei a. Diese Klappe, vermittelst welcher auch die Töne herrorgebracht werden können, entspricht zwar dem beabsichtigten Zwecke; indessen hat sie auf der Stelle a, wo Grenzer dieselbe anbrachte den wesentlichen Nachtheil, dass hier durch das unvermeidliche Eindringen des Wassers und die daraus entstehenden Wasserblasen, das Tonloch leicht verschlossen wird, mithin auch der erhaltene Vortheil sehr bald verloren geht. Diesem Fehler ist nun, durch Verlegung der Klappe nach b, abgeholfen worden, wo sie mit dem Daumen weit bequemer regiert, und ihr auch das Wasser nicht hinderlich werden kann. Da es den durch diese Klappe gewonnenen Tönen auch an Klarheit gebrach, so ist das untere Stück des Instruments etwas verkürzt, die beiden Flügelstück hingegen sind um soviel verlängert worden, wodurch dann das Klappenloch auf seiner gehörigen Stelle angebracht, und nun durch dessen Vergrösserung auch dem Mangel an Klarheit abgeholfen werden konnte.

An dem untersten Stücke des Fagotts, Tab. I Fig. 2, ist das dritte Loch weiter hinunter zwischen die F und Gis Klappe verlegt und in zwei Löcher verwandelt worden, wovon das eine bei a, in die engere Röhre, das andere, bei b, aber in die weitere Röhre führt und zugleich zu einem Schallloche dient. Diese beiden Löcher sind mit Einer offenstehenden Klappe versehen, die

les moyens, par les quels cette organisation a été effectuée, et leur emploi dans l'exécution.

Première Partie.

Des changements dans la construction du Basson.

Aux améliorations que le basson a obtenues par Grenzer appartient aussi l'invention d'une clef pour ces tons qu'il a tellement pratiquée au plus court corps de rechange qu'on pouvait la diriger avec le petit doigt de la main gauche. [Voyez tab. 1 fig: 1 a] Cette clef, par le moyen de laquelle on peut rendre également les tons répond en effet au but qu'on s'est proposé; mais elle a, à l'endroit où Grenzer l'a pratiquée, l'inconvénient essentiel, qu'on n'y peut empêcher l'eau de pénétrer et d'y former des bulles, qui bouchent souvent l'ouverture et rendent l'avantage obtenu par cette clef nul. On a remedié à ce défaut, en transportant la clef à l'endroit (b) où elle peut être dirigée bien plus facilement par le pouce et où l'eau ne saurait occasionner d'entraves. Comme les tons obtenus par cette clef manquaient aussi de clarté, l'on a diminué de quelque chose la longueur de la partie basse de l'instrument, et allongé par contre d'autant, les deux corps du milieu. Par ce moyen l'on a pu pratiquer l'ouverture de la clef à la place convenable, et en agrandissant cette ouverture remédier au défaut de clarté.

Le troisième trou de la pièce inférieure du basson a été établi plus bas, entre les clefs de Fa et de Sol dièse et changé en deux ouvertures, dont l'une conduit (a) dans la percée étroite l'autre (b) dans la percée élargie; cette dernière sert en même tems d'ouverture de résonnance. Ces deux trous sont pourvus d'une clef ouverte, qui passe sous la partie supérieure de la clef de Fa et peut être fermée par le troisième

oben unter dem Hebel der F- Klappe fortläuft und bei C mit dem dritten Finger geschlossen wird. —

Durch diese Veränderung erhält man nicht nur die reine Octave , sondern auch von dem untern A. bis zu dem folgenden F eine völlige Gleichheit der Töne, die auf den gewöhnlichen Fagotten fast immer vermilst wird. Außer diesem entsteht dadurch in schweren Tonarten, z.B. A-, E- und H-dur &c. der grolse Vortheil, dals man bloss durch Verschließen des obern Loches mit dem ersten Finger der linken Hand ein reines ē erhält.

Für die Töne ist an demselben Stücke eine Klappe angebracht, die mit dem dritten Finger der rechten Hand regiert wird und für den A. B.- Triller unentbehrlich ist. Man sehe Fig. 2 bei d.

Auf der andern Seite dieses Stückes, Fig. 3, hat die tiefe Fis - Klappe d noch eine Neben-klappe e erhalten, die, wenn sie mit jener zugleich geöffnet und der gewöhnliche G- Griff dazu genommen wird, ein reines Gis hervorbringt, wodurch denn der Vortheil entsteht, dals nunmehr die Töne Fis, Gis, oder Gis, Fis, geschleift vorgetragen werden können, welches auf den gewöhnlichen Fagotten bis dahin nicht ausgeführt werden konnte. Zur Hervorbringung des tiefen Cis, welches auf den gewöhnlichen Fagotten fehlt, ist an dem langen Flügelstücke (Tab. I. Fig 4) eine Klappe angebracht, welche einen einfachen Mechanismus hat und bei (a) mit dem kleinen Finger der linken Hand regiert wird.

Das auf den gewöhnlichen Fagotten ebenfalls fehlende Contra H wird auf diesem Instrumente durch die bisherige B. Klappe hervorgebracht. Die Klappe für das tiefe B ist dagegen an das Kopfstück verlegt, (man sehe Tab. I Fig. 4) wo ihr offenstehendes Tönloch (b) zugleich zu einem Schalloche dient, und den wichtigen Nebenvortheil herbeiführt, dals die tiefen Töne, von C bis F nicht nur kräftiger sondern auch wohlklingender hervor kommen. — Damit es dem Daumen der linken Hand erleichtert werde, diese beiden Klappen nicht nur sondern auch die D- Klappe nebst dem C- Loche zugleich schließen zu können, so ist über letzterm ebenfalls ein

doigt près de (c). Par ce changement on obtient non seulement l'octave pure mais aussi depuis le La d'en bas jusqu'au Fa suivant une parfaite egalité de ton, qui manque presque toujours aux bassons ordinaires. Outre cela il en resulte dans des modes difficiles p. ex: La, Mi et Si majeur &c. le grand avantage, qu'on obtient, en fermant avec le premier doigt de la main gauche le trou supérieur, un Mi pur.

Pour les tons on a pratiqué à la même pièce une clef qui peut être dirigée avec le troisième doigt de la main droite et qui est indispensable pour les trilles ou cadences de La, Si, bémol voyez fig. 2 (d)

A la partie opposée de cette pièce fig. 3, l'on a établi à côté de la clef de Fa dièse (d) une autre clef (e) qui fermée simultanément avec la première produit avec le doigté ordinaire de Sol, un Sol dièse pur dont il resulte l'avantage de pouvoir maintenant couler les tons Fa dièse, Sol dièse, ou Sol dièse Fa dièse; ce qui ne pouvait être exécuté jusqu'a présent.

Pour obtenir l'Ut dièse d'en bas, qui manque aux bassons ordinaires, il a été pratiqué une clef a la pièce longue du milieu, (tab. I fig. 4) d'un mécanisme simple et qui peut êtré dirigée prés de (a) par le petit doigt de la main gauche.

L'on peut également obtenir le Si d'en bas qui manquait à cet instrument, en se servant de la clef de Si bémol. La clef pour le Si bemol d'en bas a été par contre transposée au corps supérieur (voyez tab. I fig. 4) où le trou (b) tenu ouvert, sert en même temps d'ouverture de résonnance, et a l'avantage important de rendre les tons d'en bas depuis l'Ut jusqu'au Fa, plus forts et plus harmonieux.

Pour faciliter au pouce de la main gauche la fermeture de ces deux clefs, comme de la clef de Re et de l'ouverture d'Ut en même temps l'on a également donné à cette dernière une petite

Kläppchen angebracht, dessen Deckel, bei dem es zugedrückt wird, von allen Seiten gerundet und einer durchgeschnittenen Kugel ähnlich ist. — Ausser der Bequemlichkeit, welche diese Einrichtung verschafft, ist auch der Vortheil den man dadurch im Schleifen der tiefen Töne erhält sehr wesentlich, wie solches im zweiten Abschnitte gezeigt werden soll.

Damit der so veränderte Fagott nun aber auch seine Dichtheit behalte, so werden die Klappen desselben nicht wie bisher durch Verledern zum Schliessen gebracht, sondern zu dem Ende mit platten Bällchen unterlegt, die aus Darmhaut verfertigt und mit Schafwolle ausgefüllt sind.* Die so zubereiteten Klappen haben, außerdem daß sie ihren Zweck aufs vollkommenste erfüllen und nicht das mindeste Geräusch verursachen, den großen Vortheil, dass sie weder durch Oel noch durch Wasser beschädigt werden und, wie der Verfasser aus Erfahrung weiß, die erfoderliche Weichheit und Elastizität jahrelang behalten.

Dieses vortreffliche Mittel das Schließen der Klappen, nicht nur an diesem sondern auch an andern Blasinstrumenten auf eine dauerhafte Weise zu bewirken, ist zwar schon seit einigen Jahren bekannt, allein noch nicht so allgemein in Anwendung gebracht als es seines großen Nutzens wegen verdient.

Zweiter Abschnitt.

Ueber die Anwendung des verschiedenartigen Fingersatzes.

Der Fagott hat nach seiner jetzigen Einrichtung für mehrere der einzelnen Töne verschiedene Aplikaturen wie solches aus Tab: II. zu ersehen ist. Dieser Umstand ist für den Fagottspieler, wenn er sich die verschiedenen

*Anmerk: Zur Verfertigung dieser Bällchen schneidet man die Darmhaut — welche eigends dazu präparirt in der Verlagshandlung dieses Werks, wie auch bei dem Verfasser in Biebrich zu haben ist — nach Form der Klappen, jedoch um ein Drittheil größer, gestaltet dieselben durch Umnähen und Einziehen des Randes zu Hülsen, die man mit guter reiner Schafwolle anfüllt, sie dann durch völliges Zusammenziehen einem platten Kleiderknopfe ähnlich macht und mit Siegellack unter den Klappen befestigt. — Daß die runde und löffelförmige Gestalt der Klappen zu dieser Einrichtung am geeignetsten ist, wird man leicht einsehen.

clef, dont la partie, par laquelle elle se ferme, est arrondie de tous côtés et ressemble à une balle coupée par le milieu. Outre ces facilités, que procure cette nouvelle construction — elle donne également un avantage réel — pour couler les tons d'en bas, comme on le démontrera dans la seconde partie.

Pour conserver cependant au basson ainsi perfectionné sa solidité, l'on ne garnit plus les clefs avec du cuir; on y applique en échange des petites pelotes aplaties faites de boyaux et remplies de laine.* Ces clefs ainsi garnies ont, outre qu'elles remplissent parfaitement leur but et que leur mouvement ne cause pas le moindre bruit, l'avantage de n'être endommagées ni par l'huile ni par l'eau et conservent, comme l'expérience l'a prouvé à l'auteur, la mollesse et l'élasticité nécessaire, pendant plusieurs années.

Cet excellent moyen de fermer les clefs des bassons aussi bien que d'autres instruments à vent, d'une manière durable est, à la vérité, déjà connu depuis plusieurs années, mais n'a jamais été aussi généralement employé, que sa grande utilité le mérite.

Deuxième Partie.

De l'emploi des différents doigtés.

Le basson a, d'après sa présente construction, pour plusieurs de ses tons simples, différents doigtés, comme il est à voir par le tableau II. Cette circonstance est pour le joueur, s'il s'est rendu les diverses espèces du doigté propres et familières,

* Remarque. Pour confectionner ces pelotes on coupe le boyau, que l'on trouve préparé à cette fin chez les frères Schott à Mayence, et chez l'auteur à Biebrich selon la forme des clefs, en leur donnant cependant un tiers d'étendue de plus; En rétrécissant et recousant les bords on leur donne la forme de gousses, qu'on emplit de bonne laine nettoyée et par le rétrécissement on les rend semblables à un bouton plat d'habit. On les attache sous les clefs avec de la cire à cacheter.
Il est facile de voir que la forme ronde et convexe des clefs est la plus propre à cette disposition.

. Arten des Fingersatzes angeeignet und geläufig gemacht hat, von grossem Nutzen, indem dadurch der Vortrag schwieriger Stellen oft sehr erleichtert wird. Als Belege zu dieser Behauptung mögen hier zuerst einige der oben erwähnten Stellen aus Ozi's M. d. B. stehen, deren Bezeichnung in Beziehung auf den Fingersatz, nach Tab. II hindeutet.

d'une grande utilité, attendu qu'elle facilite de beaucoup l'exécution de passages difficiles. Pour preuve de ce que nous avançons, nous plaçons ici plusieurs de ces passages, tirés de la méthode de basson par Ozi, dont l'accentuation, relative au doigté, renvoie au tableau II.



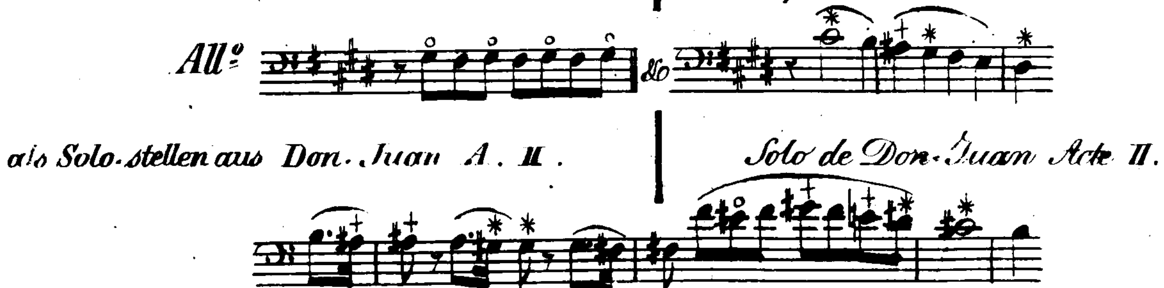
Auch in Tonstücken berühmter Tonkünstler lassen sich viele solcher Stellen nachweisen, deren Ausführung mit diesem verbesserten Instrumente und Benutzung des angegebenen verschiedenartigen Fingersatzes sehr erleichtert wird. Z. B.

L'on trouve, même dans les compositions de célebres artistes, beaucoup de semblables passages dont l'exécution, moyennant l'instrument perfectionné, et l'emploi des différents doigtés indiqués est infiniment facilité p. ex.



als oft wiederkehrende Solostellen im Terzett aus Mozarts Don-Juan A: II

Solo souvent répété du Trio de Don Juan Acte II par Mozart.

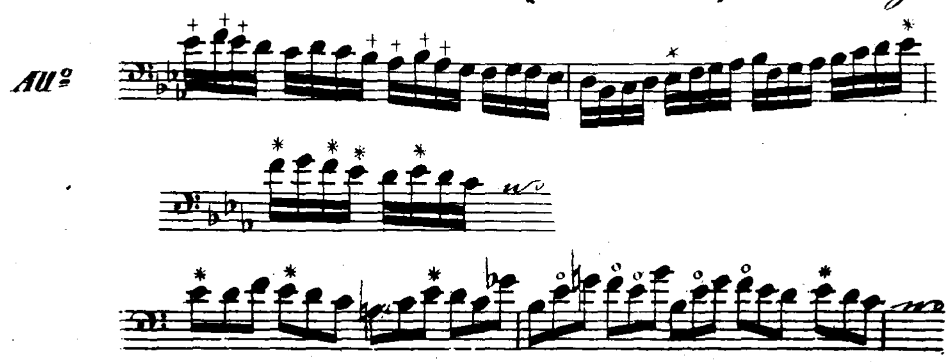


als Solo-stellen aus Don-Juan A. II.

Solo de Don-Juan Acte II.

aus der Ouverture zum Wasserträger von Cherubini. In Sätzen aus B_, Es_ und As_dur, oder C_ und F_moll etc. müssen die eingestrichenen Töne Fis und E oft nach allen verschiedenen Arten des Fingersatzes genommen werden. Z. B.

de l'ouverture des deux journées de Cherubini. Dans les passages en Si bémol, Mi bémol et La bémol, majeur, ou Ut et Fa mineur il faut souvent prendre les tons Mi bémol et Fa selon toutes les diverses espèces du doigté p. ex.



Das von Ozi unter den zu schwierigen und deshalb von ihm verbotenen Stellen aufgeführte Beispiel 24.

Le passage indiqué par Ozi comme un des plus difficiles et qu'il interdit pour cette raison Ex: 24.



wird auf diesem Instrumente, selbst im geschwindesten Zeitmaße, mit Leichtigkeit ausgeführt, wenn man während seiner ganzen Dauer mit dem Daumen der rechten Hand die tiefe Fis-Klappe, entweder allein oder in Verbindung mit ihrer Nebenklappe, öffnet und dann die Figur dem übrigen Fingersatze nach so behandelt als ob sie in E_moll geschrieben wäre.

Auch für die Schwierigkeiten, welche das Schleifen mancher Octaven macht, hat dieser Fagott große Erleichterungsmittel. Wenn daher Sätze vorkommen wie.



so wird, nachdem das untere A angeblasen ist, die A Klappe auf dem kurzen Flügelstücke mit dem Daumen der linken Hand geöffnet, wodurch die Octave leicht und geschleift anspricht.

Mit der nämlichen Klappe wird auch die folgende B Octave geschleift. Zum Schleifen der C_ und D_

peut être exécuté sur notre instrument, même dans la mesure la plus preste, avec facilité en ouvrant, pendant toute sa durée, avec le pouce de la main droite, la clef du Fa dièse d'en bas ou seule, ou avec celle d'à côté et en exécutant le reste du passage du doigté comme s'il était en Mi mineur.

Pour lever les difficultés du coulé de certaines octaves, ce basson présente également des moyens de facilité. Si donc il se rencontre des passages comme p. ex.



on ouvre, après avoir indiqué le La d'en bas, la clef de La du petit corps, avec le pouce de la main gauche, dès lors l'octave se produit aisément et le coulé devient facile. L'on coule avec la même clef l'octave suivante de Si bémol, mais.

Octave aber gebraucht man auf gleiche Weise die C Klappe des kurzen Flügelstücks. Das Schleifen der in dieser Stelle angegebenen E_Octave geschieht am besten nach dem Fingersatze wie er Tab: II durch das Zeichen (+) angedeutet ist. Nach eben dieser Bezeichnung erhält man auch dasselbe E geschleift von allen übrigen Tönen des Instruments, nur daſs man hin und wieder, wo es nicht erwünscht ansprechen sollte, zur Nachhülfe noch den Zeigefinger der rechten Hand zu eröffnen hat.

In Stellen folgender Art:



muſs ebenfalls zu dem A, worauf hier geschleift wird, die A Klappe auf dem kleinen Flügelstücke geöffnet werden.

Auſser den bisher angeführten und andern Sätzen, welche für den gewöhnlichen Fagott groſse Schwierigkeit haben, können auf diesem verbesserten Instrumente nun auch solche Figuren ausgeführt und mit Bequemlichkeit, sowohl geschleift als abgestoſsen vorgetragen werden, welche auf den gewöhnlichen Instrumenten unausgeführt bleiben müssen. Z.B.

pour les octaves d'Ut et de Ré on se sert de la même manière de la clef d'Ut du corps susdit. Le coulé de l'octave de Mi indiqué dans ce passage se produit le mieux d'après le doigté qui se trouve au tableau II avec la marque (+). D'après cette même indication on obtient également le Mi coulé avec tous les autres tons de l'instrument, en ouvrant cependant, lorsque le ton ne repondrait quelquefois pas entièrement, l'index de la main droite. Dans des passages de l'espèce suivante:



il faut également ouvrir pour le La sur lequel on coule ici, la clef de La du petit corps. Outre les passages déja cités et d'autres qui présentent pour le basson ordinaire de grandes difficultés, l'on peut exécuter sur cet instrument perfectionné, et soit couler, soit piquer avec aisance, des passages qui sont inexécutables sur l'instrument ordinaire p. ex.



Da man jedoch zur Regierung der vier Klappen wodurch die tiefen Töne B, H, C und D, hervorgebracht werden, bloſs den Daumen der linken Hand anwenden kann, so versteht es sich wohl von selbst, daſs Stellen welche nicht stufenweise fortschreiten, hier nur im langsamen Tempo vorgetragen werden können.

Dritter Abschnitt.

Von den Trillern.

Auſser den bereits angegebenen Vortheilen, welche

comme l'on ne peut cependant employer, pour gouverner les quatre clefs, qui produisent les tons d'enbas si bémol, si, Ut et Ré que le pouce de la main gauche, il est entendu, que des passages qui ne continuent pas graduellement, ne peuvent être exécutés que dans une mesure lente.

Troisième partie.

Du Trille.

Outre les avantages déja remarqués, que

der Fagott durch die beschriebene Einrichtung gewonnen hat, ist derselbe jetzt auch dahin vervollkommnet, dass diejenigen Triller welche auf dem gewöhnlichen Fagotte, theils gar nicht theils nur sehr unbefriedigend vorzutragen sind, auf diesem verbesserten Instrumente folgender Weise ganz rein ausgeführt werden können.

gagne le basson, par la construction indiquée, il présente également les moyens d'exécuter d'une manière pure les trilles qu'il est impossible de rendre sur le basson ordinaire, ou dont l'exécution est au moins très imparfaite.

Zur Ausführung dieses Trillers werden die Löcher für die drei Finger der linken und rechten Hand geschlossen, die zwei Klappen für den Daumen der rechten Hand geöffnet, und mit dem kleinen Finger dieser Hand der Triller gemacht.

Pour l'exécution de ce trille on ferme les trous des trois doigts des deux mains, puis on ouvre les deux clefs du pouce de la main droite et l'on exécute le trille avec le petit doigt de cette même main.

Hier schliesst man die zwei Löcher für den ersten und zweiten Finger der linken Hand, öffnet die kleine B- Klappe für den dritten Finger der rechten Hand, und macht den Triller mit dem Zeigefinger derselben.

Eine Octave höher wird dieser Triller eben so gemacht. Dieses gilt auch von folgenden Trillern, welche gleich diesem, mit (8va) bezeichnet sind:

On ferme les deux trous du premier et second doigt de la main gauche, en ouvrant la petite clef de Si bémol du troisième doigt de la main droite et l'on exécute le trille avec l'index de cette main. Ce trille se fait de même dans une octave supérieure, ce qui a également lieu pour les trilles suivants, qui sont marqués (8va) comme le précédent.



Zur Ausführung dieses Trillers müssen die Löcher für den Daumen, den zweiten und dritten Finger der rechten Hand geschlossen bleiben, und der Triller mit dem Zeigefinger der linken Hand hervorgebracht werden.

Sollte er so nicht ganz rein seyn, so schliesse man noch die B- und H- Klappe auf dem grossen Flügelstücke.

Pour l'exécution de ce trille il faut tenir fermé les trous du pouce, du second et troisième doigt de la main droite, et exécuter le trille de l'index de la main gauche.

S'il n'étoit pas entièrement pur, l'on peut encore fermer les clefs de Si et Si bémol du gros corps.



Dieser Triller wird mit dem zweiten und dritten Finger der rechten Hand gemacht, nachdem die F Klappe durch den kleinen Finger dieser Hand geschlossen ist.

Ce trille s'exécute du deuxième et troisième doigt de la main droite en fermant la clef de Fa avec le petit doigt de la même main.



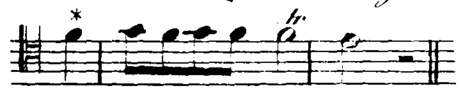


Das Es wird nach der Bezeichnung in Tab. II. – der Triller mit dem ersten und zweiten Finger der linken Hand gemacht.

Le Mi bemol se prend d'après l'indication de la table II; le trille avec le premier et second doigt de la main gauche.

Das F nach Tab. II. der Triller mit dem zweiten Finger der rechten Hand.

Le Fa suivant table II. Le trille du second doigt de la main droite.



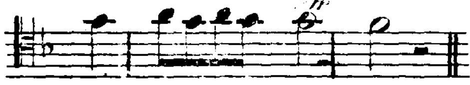
Dieser Triller wird mit dem ersten und zweiten Finger der rechten Hand gemacht, nachdem man die beiden Löcher für den zweiten und dritten Finger der linken Hand geschlossen, und die Gis-Klappe für den kleinen Finger der rechten Hand geöffnet hat.

Ce trille se fait du premier et second doigt de la main droite, en fermant les trous du second et troisieme doigt de la main gauche et ouvrant du petit doigt de la droite la clef de sol dièse.



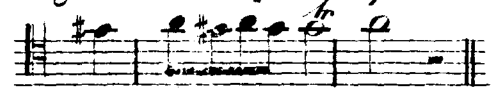
Das Fis wird nach der Tabelle genommen, nur muſs dazu das Loch für den Daumen der rechten Hand geschlossen werden; der Triller wird sodann mit dem Zeigefinger der rechten Hand gemacht.

Le Fa dièse se fait suivant le tableau II en fermant cependant le trou du pouce de la main droite. Le trille s'execute alors de l'index de la main droite.



Das G wird nach Tab. II genommen und der Triller mit der A-Klappe auf dem kleinen Flügelstücke durch den Daumen der linken Hand hervorgebracht.

Le sol suivant le tableau II et le trille se fait moyennant la clef de La du petit corps, avec le pouce de la main gauche.



Wie der vorhergehende Triller, nur muſs noch das Loch für den Zeigefinger der rechten Hand geöffnet werden.

Comme le trille précédent en ouvrant de plus le trou de l'index de la main droite.



Diese beiden Triller sind zwar schwer, doch nicht unausführbar, wenn sie genau nach Tab: II gemacht werden.

Ces deux trilles sont à la vérité dificiles, sans être cependant inexécutables, en les faisant exactement suivant le tab: II.

Verzeichniß

der Instrumenten

welche

bei B. Schott Söhnen

in Mainz

mit allem Fleiß und guten Materialien in möglichst billigem Preiß verfertigt werden.

Csakan mit 1 und 4 Klappen, Flageolets ohne und mit 3 und 4 Klappen, doppelte Flageolets mit 7 Klappen, Flöten mit 1, 4, 6, 8 und 9 Klappen, Clarinetten mit 5, 9, 12 und 13 Klappen, leztere nach Jvan Müller's neuester Erfindung, Hoboen mit 2 und 13 Klappen, Englischhorn mit 13 Klappen, Basethorn mit 14 Klappen; diese Instrumenten werden von Buchs und Ebenholz mit silberen und messingnen Klappen verfertigt. Fagotts mit 9, 10 und 15 Klappen, leztere nach Carl Almenräder's neuester Erfindung. Octav Conterfagott mit 7 Klappen, Serpent und Englisch Basshorn mit 6 Klappen; diese Instrumente werden von Ahornholz mit meßing- und elfenbeinernen Klappen verfertigt. Einfache und Inventionshörner und Trompeten; Trompeten mit 5 Klappen, einfache und Inventions Posthorn, sowie auch mit 4 Klappen, Signalhörner, englische Flügelhörner mit 6 Klappen, Bassflügelhörner mit 8 Klappen, Basstrompeten Posaunen und doppelt Posaunen nach Gottfried Weber's neuester Erfindung, Becken, Tambourins, Triangeln, Pauken, große und Wirbel Trommeln, Glokenspiel, und Schellenstöcke.

Außer obigen Instrumenten sind noch alle andere Gegenstände des Musikalischen Faches zu haben.

Alte und neue Violinen, Altviolen, Violoncellen, Conterbäße, neapolitanische, französische und andere Guitarren, Pedal-Harfen, Haken-Harfen, Pianofortes, Flügel- und Tafelförmige von den vorzüglichsten Meistern in Wien und anderwärts verfertigt. Bass, Altviol und Violinkästchen, Taschen-Musikpulte pariser Colophonium, rastrirtes Notenpapier Rastrale, Vögels-Orgeln, Violin und Baßbögen von jeder Sorte, Violinstege, Saitenhalter, Sordinen, Capo d'astro, für Guitarren, Hoboen und Fagottröhre, Klarinettblättchen, Horn, Trompete- und Posaunen-Mundstücke, Stimmgabeln, Klavier-Stimm-Hämmer, ächte römische Darmsaiten, und übersponnene Saiten von der besten Qualität, für Violinen, Altviolen, Violoncelles, Contrebäße Guitarren und Harfen u. s. w.

GENRES DES JNSTRUMENTS

de Musique

qui se Fabriquent chez

B. SCHOTT FILS

a Mayence.

Tous ces Instruments son travaillés avec le plus grand soin et se vendent au plus jutes prix.

Csakan avec 1 et 4 Clefs, Flageolets sans clefs et aussi á 3 ou 4 clefs, Flageolets doubles á 7 clefs, Flûtes á 1, 4, 6, 8 et 9 clefs, Clarinettes á 5, 9, 12 et 13 clefs, les dernieres d'aprés la plus nouvelle invention d'Ivan Müller Hautbois á 2 et 13 clefs, Cors anglais á 13 clefs, Cor de Bassette á 14 clefs, ces Instrumens sont faits de bois de buis ou d'ebene avec clefs en argent ou en cuivre. Des Bassons á 9, 10 et 15 clefs les dernieres dapres la plus nouvelle invention de Charles Allmenräder, grand Basson á 7 clefs, Serpent et Cor de Basse anglaise á 6 clefs; ces Instrumens sont faits de bois d'erable avec clefs en cuivre ou d'yvoir. Cors et Trompettes simples et avec tous les tons, des Trompettes a 5 clefs, Cornets de poste simples et avec touts le tons, Cornets de poste á 4 clefs, Cors de Signal simples et á 6 clefs, Cors de Signal de Basse á 8 clefs, Trompettes de Basse, Trombonnes, aussi des Trombonnes a double coulisses, invention de Godefroi Weber. Cimballes, Tambourins; Triangles. grosse Caisses, Caisses roulantes, Timballes, Tambours Militaire, Bonnets chinois.

Outre les Instruments ci dessus, on trouve aussi toutes les objets qui ont rapport au genre Musical.

Violons, vieux et neufs, des Altos, Violoncelles, Contrebasses, Guitarres italiennes, françaises et autres, Harpes á pédales. et a crochets, Pianoforte de toute façon des célebrés Facteurs de Vienne et d'autres, boëtes de Violon. Pupitres portatifs, Colophanne clarifié, Papier rayé, Griffes, Carrillon, Sérinettes, Des archets de Violon et de Basse de différentes qualités, Chevalets de Violon et de Basse, Tirecordes, Sourdines, Chevilles, Capo d'astro pour Guitarre, Anches de Clarinette, de Hautbois, de Basson, et gr. Basson, Diapasons, Marteaux de Clavecin, Embouchures de Cors, Trompettes et Trombones. De véritables Cordes de naples, Cordes filées de toute qualité pour Violon, Alto, Violoncelle. Contrebasse, Harpe, Guitarre &c:

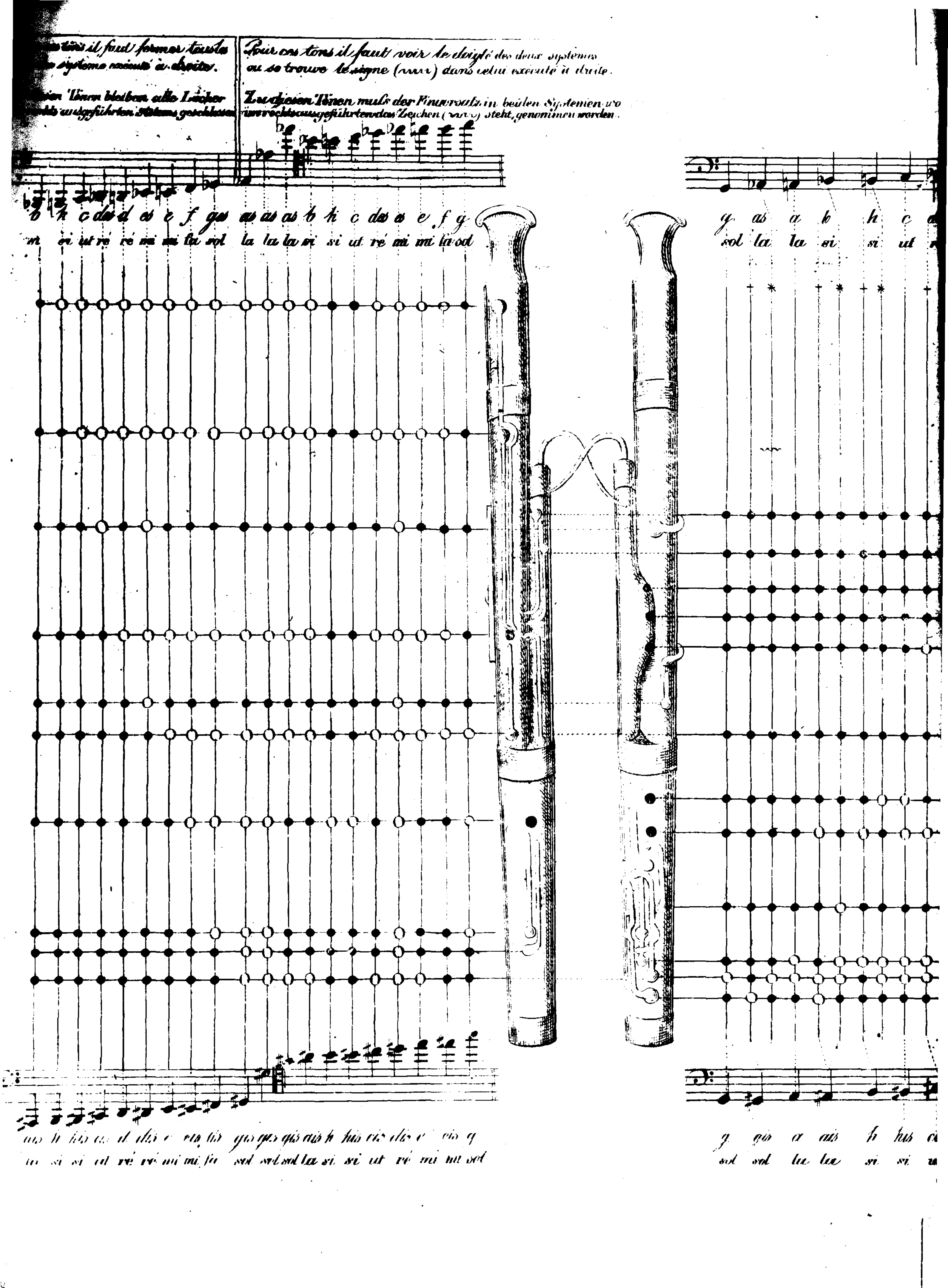
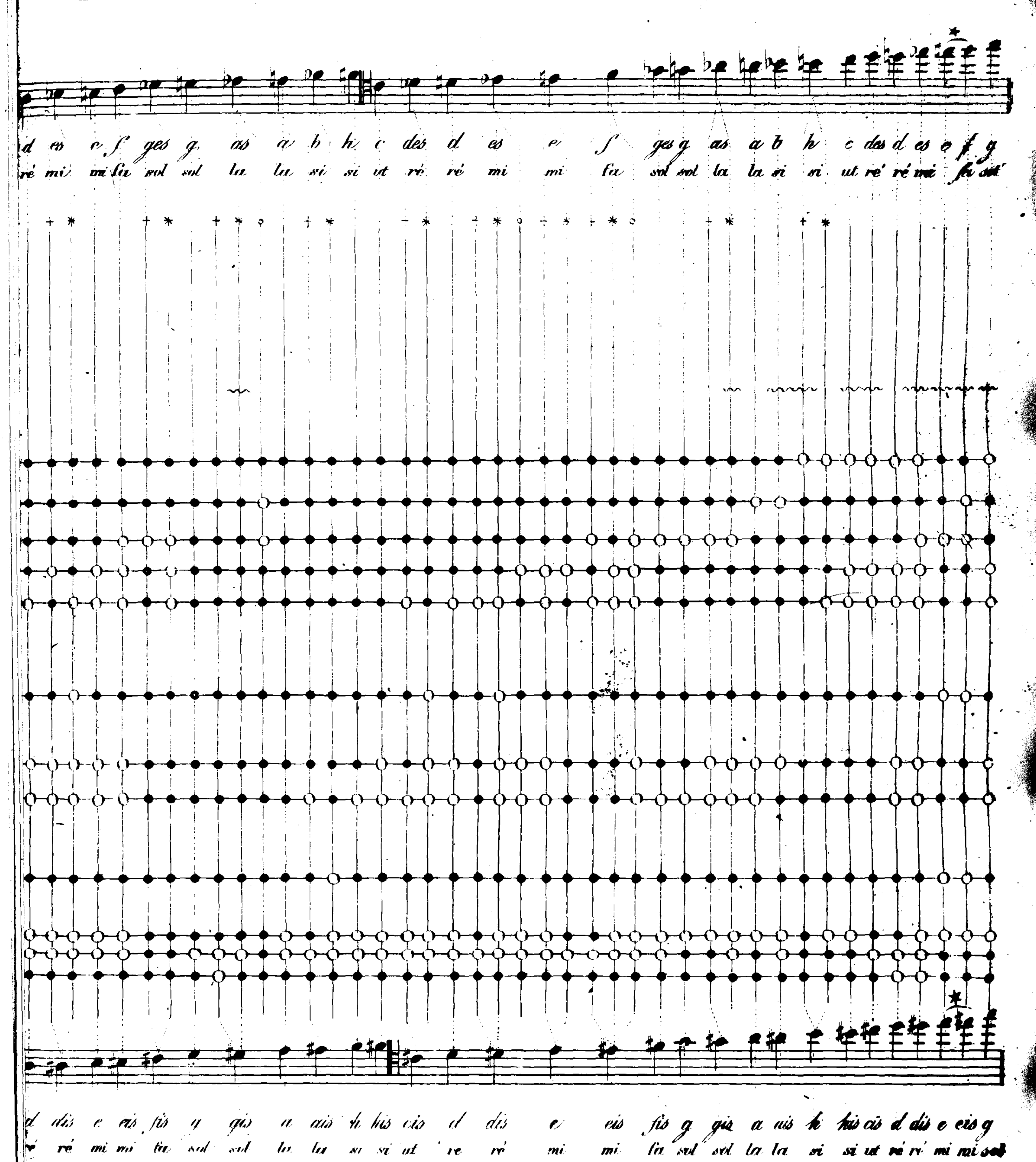

Pour ces tons il faut voir le doigté des deux systèmes
ou se trouve le signe (~~~) dans celui exécuté à droite.
Zu diesen Tönen muss der Fingersatz in beiden Systemen wo
im rechts ausgeführten das Zeichen (~~~) steht, genommen werden.
b h c dis d es e f gis as as as b h c dis es e f g
si si ut ré ré mi mi fa sol la la la si si ut ré mi mi fa sol
g as a b h c
sol la la si si ut
g gis a ais h his
sol sol la la si si

TABELLE II.



✱ Zu diesen beiden Tönen wird das Loch für den ersten Finger der linken Hand halb geschlossen.

✱ Pour ces deux tons, on ferme à moitié le trou du premier doigt de la main gauche.